



Impuls Nr. 101

Psalm 130 – Aus der Tiefe

von Katharina Weiß

1 Ein Wallfahrtslied.

Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir: /

2 Mein Herr, höre doch meine Stimme! Lass deine Ohren achten auf mein Flehen um Gnade.

3 Würdest du, HERR, die Sünden beachten, mein Herr, wer könnte bestehen?

4 Doch bei dir ist Vergebung, damit man in Ehrfurcht dir dient.

5 Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele, ich warte auf sein Wort.

6 Meine Seele wartet auf meinen Herrn / mehr als Wächter auf den Morgen, ja, mehr als Wächter auf den Morgen.

7 Israel, warte auf den HERRN, / denn beim HERRN ist die Huld, bei ihm ist Erlösung in Fülle.

8 Ja, er wird Israel erlösen aus all seinen Sünden.

Vor einigen Jahren, als ich abends mit dem Bus nach Hause gefahren bin, habe ich ein Gebetbuch herausgeholt und das Abendgebet aufgeschlagen. Da spricht mich plötzlich ein Mann an und fragt, was ich da lese. Ich habe ihm erklärt, dass ich bete. Da sagt er den Satz: „Für mich ist es zu spät.“ – steigt aus und verschwindet in der Dunkelheit.

Für mich ist es zu spät, bei mir bringt das alles nichts. Mir ist diese Begegnung sehr nachgegangen, so gerne hätte ich gewusst, warum er diesen Satz gesagt hat. So gerne hätte ich gewusst, warum er so hoffnungslos ist.

Psalm 130 bringt einen ähnlichen Ausgangspunkt zum Ausdruck. „Aus den Tiefen“ – bei diesen Anfangsworten können wir uns eine finstere Schlucht vorstellen. Bilder von Not, Verzweiflung und Dunkelheit steigen in uns auf. Doch die Tiefe wird im Folgenden noch konkreter beschrieben. Es geht um die Tiefe der Sünde. So heißt es in V. 3: *Würdest du, HERR, die Sünden beachten, mein Herr, wer könnte bestehen?*

Vielleicht kennen Sie in diesem Zusammenhang auch Gedanken, wie z. B.: „Es hilft ja doch nichts, ich komme aus dieser oder jener Sache nicht heraus.“ Mir geht es so, wenn ich zur Beichte gehe und auf meinem Zettel immer und immer wieder fast die gleichen Sünden stehen.



Aber der Psalm bleibt nicht bei der Resignation stehen. Wie manch andere Psalmen ist er überschrieben mit: „ein Wallfahrtslied“; ganz wörtlich heißt es eigentlich: ein Lied des Hinaufsteigens. Und das ist dieser Psalm in zweierlei Hinsicht: Denn der Beter selbst bleibt nicht bei der Tiefe stehen, sondern erhebt seine Stimme nach oben zu Gott. Er bittet Gott um Hilfe und nennt ihn beim Namen. Er verwendet den Gottesnamen Jahwe (im Deutschen mit HERR wiedergegeben) und lässt damit in seinem Beten die Erinnerung an die Großtaten Gottes an seinem Volk aufstrahlen. So lädt er uns ein immer wieder den Schritt zu gehen, umzukehren und zu Gott zu kommen. Er lädt uns ein, unsere Stimme aufsteigen zu lassen zu Gott. Doch wenn wir in der Tiefe sind, dann suchen wir oft an allen möglichen Orten Rat. Wir zermartern uns den Kopf nach einer Lösung. Aber wenden wir uns auch an Gott? Er ist nur ein Gebet weit von uns entfernt.

Wie erwähnt, erhebt der Beter seine Stimme zu Gott. Und Gott? Er ermöglicht, dass der Beter aus der Tiefe aufsteigen kann. Er zieht ihn zu sich. Denn Gott handelt, er vergibt, er erlöst. Und das tut er nicht vielleicht, sondern ganz sicher. Der Psalm vergleicht diesen Zustand mit dem Warten auf den Morgen, auf das Licht. Wir alle wissen, dass in unserer Welt die Gesetzmäßigkeit gilt: Es bricht immer wieder ein neuer Morgen an. So dürfen wir auch im Blick auf unser Leben zuversichtlich sein: Wenn wir zu Gott rufen, wird er uns erhören. Er wird uns unsere Schuld vergeben. Er wird uns immer wieder neu seinen Segen schenken, sodass wir näher bei ihm sind. Behalten wir uns diese Zuversicht, nicht aufzugeben, nicht zu verzweifeln. Auch für mich wird Gott einen neuen Morgen anbrechen lassen. Vertrauen wir auf ihn.

Für mich ist es zu spät, so sagte der eingangs genannte Mann – Psalm 130 aber entgegnet: Nein, für niemand ist es zu spät, denn bei Gott ist Vergebung, *beim HERRN ist die Huld, bei ihm ist Erlösung in Fülle.* (V. 7)

Wort für die Woche

Als Wort für die Woche möchte ich dir/Ihnen V. 6 mitgeben: *Meine Seele wartet auf meinen Herrn / mehr als Wächter auf den Morgen, ja, mehr als Wächter auf den Morgen.*

Vielleicht ist dieser Satz für Sie/für dich eine Einladung, in allen Situationen des Lebens die Zuversicht, dass Gott alles wenden wird, nicht zu verlieren.

Fragen für einen Austausch

- Wo spüre ich in meinem Leben, dass ein Rufen zu Gott wichtig wäre?
- Wann durfte ich diesen „neuen Morgen“ schon erfahren?

